

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 9

Artikel: 1 Gemälde = 250 Fr. = 125 Mittagessen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1 Gemälde = ~~250~~ Fr. = 125 Mittagessen



Das «Stillleben» von Konrad Schmid hat ein Vegetarisches Restaurant erworben. Der Künstler hat dafür mit seiner Familie Anspruch auf 125 Mittagessen



Eine hausliche Dame: Damschneiderin neben der Familie Hüsey Bey mit Kindern aus und schmückt ihr Atelier dafür mit der Schweizerin «Am Rausenquers»



Der Besitzer eines Reformwäbchens-Geschäfts prüft die «Sommerblumen» von Jakob Gubler in Zürich. Sie zählt für das Bild einen Teil des, den Rest liefert sie in Wäbe



August Weber von Wädenswil nimmt gegen sein Gemälde «Am Zürcher» bei einem Künstler des Tonhalls. Ordnen: Ulise Stauden



Aufnahmen von Hs. Staub

In den letzten Monaten ist man in Paris und Berlin unter dem Druck der steigenden Wirtschaft auf einen Gebot, nämlich dem der bildenden Kunst, zum direkten Warenaustausch unter Umgehung des Bargeldes geschritten. Der Versuch hat sich wenigstens insofern bewährt, als damit den wirklich notwendigen Künstlern oft über Erwarten gut geholfen werden konnte. Auch in der Schweiz hat man nun zu diesem in Krisenzeiten sicher angebrachten Mittel gegriffen: Im Koller-Atelier in Zürich wurde eine Ausstellung von Bildern und Plastiken veranstaltet, die gegen alle Arten Waren oder Arbeitsleistungen (Sprach- und Musikunterricht) zu verkaufen sind. Der Erfolg ist bis jetzt ein durchaus erfreulicher gewesen. «Sollen wir nun wirklich wieder auf primitive Wirtschaftsfaktoren zurückgreifen?» wird sich mancher fragen. Als praktische Nothilfe — gewiss!



Ein Uhrmacher interessiert sich für die Majolika-Statuette «Schreitende». Er bietet die Kunstwerke, die Scher-Krause, dafür eine Armbanduhr



Im schwarzen Rock: Fräulein Scholer, die Siegerin, im Kampf mit Fräulein Kläfel



SCHWEIZERISCHE DAMEN-FLORETTEMEISTERSCHAFT

12 Teilnehmende saßen sich in Zürich zum Kampf um die vierte Schweizerische Meisterschaft im Florettschwert. Hier sind sie (von links nach rechts): Fräulein Kläfel, Frau. Minna Lejdy, Scholze, Gysin, M. Thiele, A. Thiele, Bernand, Scholer, Morgenstern (die alle drei verheirateten Meisterschaften gewonnen hatte), Brandt. Die Herren links, in der Mitte und rechts: Dr. Föhr, Prof. Ch. Knecht, Dr. Mündt